

## **1 Schrifttexte**

### **Erste Lesung Ex 16, Vers 2–4.12–15**

Lesung aus dem Buch Éxodus.

In jenen Tagen

2 murrte die ganze Gemeinde der Israeliten  
in der Wüste gegen Mose und Aaron.

3 Die Israeliten sagten zu ihnen:

Wären wir doch im Land Ägypten  
durch die Hand des Herrn gestorben,  
als wir an den Fleischtöpfen saßen  
und Brot genug zu essen hatten.

Ihr habt uns nur deshalb in diese Wüste geführt,  
um alle, die hier versammelt sind, an Hunger sterben zu lassen.

4 Da sprach der Herr zu Mose:

Ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen.

Das Volk soll hinausgehen,  
um seinen täglichen Bedarf zu sammeln.

Ich will es prüfen,  
ob es nach meiner Weisung lebt oder nicht.

12 Ich habe das Murren der Israeliten gehört.

Sag ihnen:

In der Abenddämmerung werdet ihr Fleisch zu essen haben,  
am Morgen werdet ihr satt werden von Brot  
und ihr werdet erkennen, dass ich der Herr, euer Gott, bin.

13 Am Abend kamen die Wachteln und bedeckten das Lager.  
Am Morgen lag eine Schicht von Tau rings um das Lager.

14 Als sich die Tauschicht gehoben hatte,  
lag auf dem Wüstenboden etwas Feines, Knuspriges,  
fein wie Reif, auf der Erde.

15 Als das die Israeliten sahen,  
sagten sie zueinander: Was ist das?

Denn sie wussten nicht, was es war.

Da sagte Mose zu ihnen:

Das ist das Brot, das der Herr euch zu essen gibt.

## **Evangelium Joh 6, Vers 24–35**

*Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.*

In jener Zeit,

24 als die Leute sahen,  
dass weder Jesus noch seine Jünger  
am Ufer des Sees von Galiläa waren,  
stiegen sie in die Boote,  
fuhren nach Kafárnaum  
und suchten Jesus.

25 Als sie ihn am anderen Ufer des Sees fanden,  
fragten sie ihn: Rabbi, wann bist du hierhergekommen?

26 Jesus antwortete ihnen: Amen, amen, ich sage euch:  
Ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt,  
sondern weil ihr von den Broten gegessen habt  
und satt geworden seid.

27 Müht euch nicht ab für die Speise, die verdirbt,  
sondern für die Speise, die für das ewige Leben bleibt  
und die der Menschensohn euch geben wird!

Denn ihn hat Gott, der Vater, mit seinem Siegel beglaubigt.

28 Da fragten sie ihn:

Was müssen wir tun, um die Werke Gottes zu vollbringen?

29 Jesus antwortete ihnen:

Das ist das Werk Gottes,  
dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.

30 Sie sagten zu ihm:

Welches Zeichen tust du denn,  
damit wir es sehen und dir glauben?

Was für ein Werk tust du?

31 Unsere Väter haben das Manna in der Wüste gegessen,  
wie es in der Schrift heißt:

Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen.

32 Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch:

Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben,  
sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel.

33 Denn das Brot, das Gott gibt,

kommt vom Himmel herab und gibt der Welt das Leben.

34 Da baten sie ihn:

Herr, gib uns immer dieses Brot!

35 Jesus antwortete ihnen:

Ich bin das Brot des Lebens;

wer zu mir kommt,

wird nie mehr hungern,

und wer an mich glaubt,

wird nie mehr Durst haben.

## 2 Predigt

### Die Tatsachen, die Zeichen, und was sie bedeuten

Seit frühester Zeit sprechen die Christen von 'Heiligen Zeichen', wenn sie ihre religiösen Handlungen beschreiben. Aber: warum 'Heilige Zeichen'? Warum nennen wir auch heute noch bestimmte religiösen Handlungen in unserer Religion 'Heilige Zeichen' oder, was uns vielleicht geläufiger ist, 'Sakramente'?

Beispiel: Wenn *Brot und Wein in der Eucharistie* gesegnet werden, ist diese Handlung so ein 'Heiliges Zeichen'; wenn Christen sich im Namen Gottes *Vergebung* zusprechen, ist das ein 'heiliges Zeichen'; oder wenn zwei Menschen sich versprechen, dass sie einander lieben, achten und ehren wollen - bis zum Lebensende: Auch das *Ehe-Versprechen* ist ein solches 'Heiliges Zeichen'.

Zum *Zeichen*-Charakter des Sakramentes, gehört, dass es eine festgelegte Gestalt hat, im Ritual. In diesem Ritual geschieht etwas, das mehr und anderes ist als nur das, was man sehen kann. Das 'Heilige Zeichen', das im Namen und in der Autorität Gottes vollzogen wird („im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes“), macht es möglich, dass darin allen Ernstes genau die Wirklichkeit wird, was das Zeichen darstellt: Brot und Wein *SIND* Christi Leib und Blut; das Treue-Versprechen *IST* der Ehebund dieser beiden Menschen; und die im Namen des Dreifaltigen Gottes versprochene Vergebung *IST* das (im Kreuz-Zeichen zugesprochene) Auslösen der Schuld.

Das ist ein wenig kompliziert; und doch ist es eindeutig. Das kommt aber nur bei uns an, wenn wir das Zeichen, das im Sakrament steckt, nicht nur als Wunder des allmächtigen Gottes, sondern zugleich auch als natürliches Zeichen verstehen und erleben. Das heißt: Nur wenn Brot und Wein durch und durch und ganz wirklich Brot und Wein sind, kann das Wunder geschehen, dass dieses Brot und dieser Wein, hier und jetzt, in unserer Mitte, in unserer Zeit und Kultur Leib und Blut Christi sind.

Nur wenn das Treue-Versprechen ganz irdisch als Treue-Eid bis zum Tod gemeint ist, enthält dieser Eid, der vor dem Angesicht Gottes abgelegt wird, die Zusage, dass Gott seinen Segen und seine Begleitung zu diesem Menschen-Versprechen dazugeben wird ...

Wir dürfen auf keinen Fall zu schnell in die Heiligkeit des Sakramentes 'entschweben'. Wir müssen unter allen Umständen die weltliche, vergängliche Tatsache (Brot und Wein; Schuld; Treue und Verantwortung), im 'Heiligen Zeichen' festhalten und miterleben und im Ritual vor das Angesicht des dreifaltigen Gottes bringen.

Wenn wir das überspringen und nur das Mysterium für wichtig halten, fehlt der Heiligen Handlung der weltliche Boden. Ohne den wird das kein Sakrament. - Also: die *weltliche Tatsache* braucht die Einbettung in das *religiöse Ritual*, um ihre *sakramentale Bedeutung* zu erhalten.

Jetzt zum Evangelium: Die Leute denken an Zauberei, als sie Jesus auf der anderen Seite des Sees finden. Der sagt ihnen: „Ihr seid gar nicht hinter mir her, weil ihr ein Wunder, ein Zeichen, eine kleine Religiöse Show gesehen habt, - nein, sondern *weil ihr gegessen habt und satt geworden seid*, ganz körperlich und real; mit Knurren im Magen und Aufstoßen vom Knoblauch. Nur auf dieser Grundlage könnt ihr in der Speise, die verdirbt (dem Brot) den *MEHRWERT* miterleben: nämlich dass es ein neues Brot ist, - Brot das eurem Leben die *Qualität des Ewigen* gibt.

Hören Sie zum Schluss noch einmal den Text des Evangeliums:  
(Jh 6, 24-27)

„Eine große Menge Menschen hatte Jesus aus den Augen verloren. Darum stiegen sie in ihre Boote, fuhren über den See und suchten ihn auf der anderen Seite.

Schließlich fanden sie ihn auch und fragten: Rabbi, wie bist du hierhergekommen? Darauf antwortete ihnen Jesus:  
Amen, amen, ich sage euch: Ihr sucht mich nicht, weil ihr ein Wunder gesehen habt, sondern weil ihr gegessen habt und satt geworden seid. -

Aber ich sag euch was:  
Müht euch nicht ab für die Speise, die verdirbt,  
sondern müht euch um die Speise,  
die bleibt zum Ewigen Leben.“

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag und eine gute Woche.  
Bleiben Sie gesund!

Herzlich Ihr  
Pastor H-J. Reuther